

Leben nach der Gartenschau

ZUKUNFTSPLÄNE Der Förderverein will weitermachen und sich für eine nachhaltige Nutzung der Anlagen einsetzen. Im Frühjahr will man sich auch einen neuen Namen geben.

Bamberg - Der Förderverein Landesgartenschau Bamberg will auch nach deren Ende weiter aktiv bleiben. In der letzten Mitgliederversammlung des Jahres stellte der Vereinsvorstand den anwesenden Mitgliedern ein neues Ziel-Szenario für die Zeit nach der Landesgartenschau zur Diskussion vor. Der Verein habe sich von Anfang an auch für die Förderung der nachhaltigen Nutzung der für die Landesgartenschau geschaffenen Anlagen und Einrichtungen eingesetzt, heißt es dazu in einer Pressemitteilung. Demnach gab der Vorsitzende Detlev Hohmuth die Richtung der künftigen Vereinsarbeit wie folgt vor: „Wir wollen das Grundkonzept der Landesgartenschau Bamberg 2012, das

sich nicht nur mit dem Erba-park, sondern auch mit Außenprojekten befasst, bewahren und – wo möglich und nötig – fort-schreiben, Impulse geben und pragmatische Ansätze selbst umsetzen.“ Damit werde der Verein Projekte in den Bereichen Erbpark, Klosterlandschaft St. Michael, Gärtnerstadt und den Grünzügen entlang der Flussläufe fördern.

In diesem Jahr sei der Förderverein mit bedeutenden Projekten von der Öffentlichkeit wahrgenommen worden. So habe man die Kunstaussstellung „12 Kunsträume – von Picasso zu Beuys“ organisiert und in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt durchgeführt. Der Verein sei auch Herausgeber des Buches „Eine Insel blüht auf“

und habe den Insellauf „Erba – Hain“ ins Leben gerufen. Die schon traditionellen Weinfeste am Kloster St. Michael seien ein Beweis für ein gutes Stück Vereinsarbeit.

Die zukünftige Vereinsarbeit werde, so Hohmuth, wieder so organisiert, dass Themenschwerpunkte mit Arbeitsgruppen besetzt und umgesetzt würden, wobei die Arbeit sich auf ausgesuchte, machbare Projekte konzentrieren werde. Der Vorstand präsentierte dazu ein Bündel von Vorschlägen, aus denen konkret Projekte für den Verein abgeleitet werden könnten.

Die anschließende Diskussion, an der sich auch die Geschäftsführerin der Landesgartenschau GmbH, Claudia Knoll, beteiligte, brachte der Mittei-

lung zufolge unterschiedliche Sichtweisen und Gewichtungen zu den vorgeschlagenen Aufgabenstellungen hervor. Im Mittelpunkt der Erörterung sei die zukünftige Nutzung des Wahrzeichens des Erba-Geländes, des Erba-Turmes gestanden, aber auch die Weiterentwicklung der Klosterlandschaft St. Michael. In der kommenden Hauptversammlung Anfang 2013 sollen die ersten Projektthemen konkretisiert werden. Danach erfolge auch die Umwidmung des Vereins mit neuem Vereinsnamen. Dieser ist noch nicht endgültig bestimmt.

Die Versammlung schloss mit einer Bilderschau, die noch einmal die Landesgartenschau und die durchgeführten Projekte des Fördervereins würdigte. *ft*